

Geehrte Redaktion!

In eigener Sache

Vor kurzem konnte die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ ein stolzes Jubiläum feiern. Sie wurde 125 Jahre alt und ist damit wahrscheinlich die älteste kommunale Nachrichtenagentur der Welt. Es war ein weiter Weg von der mit der Hand geschriebenen, mit Boten den Redaktionen übermittelten „rk“ zur heutigen modernen Nachrichtenagentur, die ihre Meldungen via APA-Netz und Bildschirmsystem innerhalb weniger Sekunden an die Empfänger übermittelt.

Die im Bereich der „rk“ eingesetzten modernen Technologien — Bildschirmsystem, Lichtsatz — machen es nun möglich, auch bei der gedruckten Ausgabe der täglichen „RATHAUSKORRESPONDENZ“ eine weitere wesentliche Verbesserung für unsere Leser durchzuführen. Mit der heutigen Ausgabe erscheint die gedruckte „rk“ in neuer Form: bessere Lesbarkeit durch Lichtsatztechnik sowie größere Übersichtlichkeit durch Neugestaltung der Titel und des Inhaltsverzeichnisses sind die wesentlichsten Neuerungen. Außerdem ist es nunmehr möglich, fallweise auch Fotos und Pläne in der gedruckten Ausgabe der „rk“ zu veröffentlichen.

Da die gedruckte „rk“ erfahrungsgemäß von sehr vielen Abonnenten archiviert wird, wird das Prinzip „eine Meldung — eine Seite“ im wesentlichen beibehalten. Vor allem durch den Verzicht auf farbliche Trennung der einzelnen Sachgebiete und die Herstellung des Kopfpapiers in der eigenen Druckerei des Presse- und Informationsdienstes sind zugleich auch Einsparungen bei den Kosten möglich. Beibehalten wird selbstverständlich die ausschließliche Verwendung von Umweltschutzpapier.

Presse- und Informationsdienst
Referat „rk“ und Medienservice

Sturmschäden an der öffentlichen Beleuchtung Wiens

Schäden werden so schnell wie möglich behoben

Wien, 31.12. (RK-LOKAL) Das lang anhaltende Sturmwetter in Wien hat auch erhebliche Schäden an der öffentlichen Beleuchtung verursacht. Vordringlich werden derzeit abgerissene Spanndrähte der Straßenleuchten gesichert. Auch an der Reparatur ausgefallener Steuerungsanlagen wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Behebung der Schäden an einzelnen Leuchten wird allerdings noch längere Zeit dauern.

An 15 Turmuhren im 21. und 22. Bezirk hat der Winddruck auf die Zeigervor allem an der Westseite zu einem Riß der Zeigerwellen geführt. Als Sofortmaßnahme wurden und werden die Zeiger gesichert, so daß sie nicht herunterfallen können. Die Reparatur der Zeigerwellen und damit die Richtigstellung der Uhren wird so bald wie möglich erfolgen.

An der Rathausuhr hatte sich die Zeigerwelle im zum Burgtheater gerichteten Ziffernblatt von der Kupplung gelöst. Dieser Schaden konnte noch Dienstag mittag behoben werden. (Schluß) sc/bs

Bereits am 31. Dezember 1986
über Fernschreiber ausgesendet!

Winterferienspiel: Kinder planen Donauraum

Wien, 31.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Winterferienspiels haben Kinder von 2. bis 6. Jänner 1987 die Möglichkeit, aktiv an der Planung zur Neugestaltung des Wiener Donauraumes mitzuwirken.

Ihre Ideen zur Gestaltung der Umwelt können sie mittels Plakaten, Wandzeitungen und Modellbauten umsetzen. Betreut werden sie dabei von den Mitarbeitern des Landesjugendreferates Wien. Die besten Arbeiten werden in der Ausstellung nach Ende des gesamten Wettbewerbes präsentiert.

Mit Hilfe von Studenten des Limnologischen Institutes können die Ferienspielteilnehmer auch in verschiedenen Experimenten mehr über Eigenschaften und Bedeutung des Wassers als Lebensraum erfahren.

Die Aktion findet in der Zeit von 2. bis 6. Jänner 1987 täglich von 9 bis 16 Uhr im Wiener Messepalast statt. Eingang durch die Halle P und die Ausstellung zum Schülerwettbewerb in der Burggasse gegenüber dem Volkstheater (Linien U 2 und 49). (Schluß) lf/bs

Bereits am 31. Dezember 1986
über Fernschreiber ausgesendet!

2. Jänner: Magistratsbedienstete im Einsatz

Wien, 31.12. (RK-LOKAL) Auch am 2. Jänner 1987 — dieser Tag konnte im Bereich des Magistrats eingearbeitet werden — sorgen tausende Bedienstete der Stadt Wien für das Funktionieren der städtischen Einrichtungen.

Sie arbeiten in jenen Dienststellen, in denen ein kontinuierlicher (Schichtwechsel-) Betrieb (z.B. Feuerwehr) oder ein regelmäßiger Sonn- und Feiertagsdienst (z.B. Krankenanstalten) geleistet wird sowie dort, wo ein durchgehender Dienst erforderlich ist (z.B. Müllabfuhr oder Winterdienst der Stadtreinigung). Selbstverständlich bleiben auch die im Bereich der technischen Dienststellen bestehenden Gebrechens- und Permanenzdienste aufrecht.

Für alle Bezirksamtsangelegenheiten (ausgenommen Lohnsteuer) wird, mit Zuständigkeit für das gesamte Wiener Stadtgebiet, das Magistratische Bezirksamt für den 13. und 14. Bezirk (Amtshaus 13., Hietzinger Kai 1-3, Tel.: 82 26 51) am 2. Jänner Dienst versehen.

Für Wünsche, Anregungen und Beschwerden steht die Stadtinformation im Rathaus (Schmidt-Halle) mit allen ihren Mitarbeitern auch am 2. Jänner zur Verfügung (Tel.: 43 89 89).

Die Stammredaktion (Rathauskorrespondenz) des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien ist am 2. Jänner von 9 bis 17 Uhr besetzt und unter Tel.: 42 800/Kl. 2971 oder 2983 erreichbar. Für die Zeit außerhalb der Dienststunden gibt es einen Tonbanddienst. (Schluß) red/bs

Bereits am 31. Dezember 1986
über Fernschreiber ausgesendet!

Das Wiener Neujahrsbaby ist ein Mädchen

Wien, 1.1. (RK-LOKAL) Nur zehn Sekunden nach Mitternacht kam das Wiener Neujahrsbaby zur Welt: In der Krankenanstalt Rudolfstiftung tate ein Mädchen, Katharina Zdravkovic, den ersten Schrei, während noch die Pummerin das Neue Jahr einläutete. Katharina wog bei der Geburt 3,30 Kilogramm. Ihre Eltern stammen aus Bosnien, leben bereits viele Jahre in Wien und betreiben hier ein Spezialitätenrestaurant. (Schluß)
red/rr

Bereits am 1. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Feuerwehrbilanz 1986

Rekordeinsätze im Jubiläumsjahr

Wien, 1.1. (RK-KOMMUNAL) In den 300 Jahren ihres Bestehens hatte die Wiener Berufsfeuerwehr noch nie so viele Einsätze zu verzeichnen, wie im Jubiläumsjahr 1986. Insgesamt wurden 30.852 Einsatzfahrten gezählt. „Schuld“ an diesem Rekord war auch der Sturm der vergangenen Tage; hier wurden rund 2.000 Einsätze geleistet. Zum Vergleich die Zahlen aus dem Jahr 1985: 28.767 Einsatzfahrten, das sind um 2.085 weniger.

Der letzte Einsatz im vergangenen Jahr wurde um 23.59 Uhr im 2. Bezirk, Engerthstraße, geleistet, und nur wenige Minuten später, um 00.05 Uhr mußte in der Donaustadt, Hausfeldstraße 51, ein Zimmerbrand gelöscht werden. (Schluß) fk/gg

Bereits am 1. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

80. Geburtstag von Josef Holaubek

Wien, 1.1. (RK-KOMMUNAL) Der ehemalige Chef der Feuerwehr und Polizeipräsident von Wien, Joschi Holaubek, feiert in wenigen Tagen seinen 80. Geburtstag. Josef Holaubek wurde am 5. Jänner 1907 in Wien geboren. Nach der Hauptschule erlernte er das Tischlerhandwerk. Nebenbei bildete er sich in Kursen der Volkshochschulen und des „Pädagogischen Institutes“ weiter. Sein Interesse für die pädagogische Tätigkeit stand vor allem im Dienst der sozialistischen Kinder- und Jugendbewegung. Schließlich wurde er zum Vortragenden in das Pädagogische Institut der Stadt Wien berufen.

1928 trat Holaubek in den Dienst der Feuerwehr der Stadt Wien, wurde aber aus politischen Gründen 1934 entlassen und war dann in der illegalen sozialistischen Bewegung tätig, was ihm mehrere Verhaftungen, auch unter dem NS-Regime, eintrug. Nach Ende des Krieges baute Holaubek 1945 mit einer kleinen Anzahl in Wien gebliebener Feuerwehrmänner, die dem Befehl der SS, Wien zu verlassen, nicht gefolgt waren, und mit den wenigen verbliebenen Geräten eine Feuerwehrtruppe auf. Aufgrund dieser Leistungen wurde Holaubek im selben Jahr zum Branddirektor der Stadt ernannt.

1947 wurde Holaubek beauftragt, die Stelle des Wiener Polizeipräsidenten zu übernehmen. Es gelang ihm auch, das Wiener Polizeiwesen wieder aufzubauen. Besonders in den Krisensituationen von 1950 und 1956 hat Holaubek großes Organisationstalent und menschliches Einfühlungsvermögen bewiesen.

Für die Organisation einer modernen Polizeitruppe hat Holaubek die Erfahrungen von Polizeibehörden der verschiedensten Länder studiert. Unter seiner Führung sind in Wien zahlreiche Neuerungen durchgeführt worden, sowohl im Bereich der Sicherheitsdienste als auch für die Verkehrspolizei. 1972 trat Josef Holaubek in den Ruhestand, ist aber auch nach seiner Pensionierung in allen Belangen der Feuerwehr und der Polizei lebhaft interessiert.

Josef Holaubek erhielt 1955 das Große Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich, 1961 das Große Silberne Ehrenzeichen mit dem Stern der Republik Österreich, 1969 das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Wien und 1972 das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern. 1985 wurde Holaubek zum Bürger der Stadt Wien ernannt. (Schluß) red/rr

Bereits am 1. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Aktion „miteinander“

Das Landesjugendreferat hilft auch 1987

Wien, 2.1. (RK-LOKAL) Die Aktion „miteinander“, die vom Wiener Landesjugendreferat betreut wird, steht auch 1987 jungen Menschen, die anderen gerne helfen möchten, mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Ziel dieser Aktion, die seit zwei Jahren durchgeführt wird, ist es, Barrieren und Vorurteile zwischen Generationen, Nationalitäten und Randgruppen abzubauen. Für partnerschaftliche Aktionen junger Menschen, wie etwa Nachbarschaftshilfe, Begrünungsaktionen, Spiel-, Mal- und Schulfeste, Seniorenbetreuung usw., leistet das Landesjugendreferat im Rahmen von „miteinander“ finanzielle und organisatorische Hilfe.

Der Schwerpunkt der 1986 eingereichten 89 Projekte lag auf Aktivitäten zur Integration sozial benachteiligter Personen. Bisher konnten 67 dieser Projekte realisiert werden, die das Landesjugendreferat in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mit rund 330.000 Schilling unterstützt hat. (Schluß) jel/rr

Bereits am 2. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Ab Mittwoch: Teilweise Sperre der Mariahilfer Straße

Nach der Weihnachtspause wieder U-Bahn-Bauarbeiten

Wien, 2.1. (RK-LOKAL) Ab Mittwoch, dem 7. Jänner, werden die Vorarbeiten für den Bau der U-Bahn-Linie U 3 in der Mariahilfer Straße wieder aufgenommen. Wegen Gleisbauarbeiten wird dann die Mariahilfer Straße in Fahrtrichtung stadtauswärts, das ist auf der Seite des 7. Bezirks, in zwei Abschnitten für den Individualverkehr gesperrt. Der öffentliche Verkehr wird jedoch nicht behindert.

Gesperrt wird die Mariahilfer Straße stadtauswärts

- im Abschnitt von der Stiftgasse über die Kirchengasse bis zur Neubaugasse und
- im Abschnitt von der Schottenfeldgasse bis zur Kaiserstraße.

Außerdem wird die Zollergasse von der Lindengasse bis zur Mariahilfer Straße zur Sackgasse.

In den gesperrten Abschnitten gibt es keine Parkmöglichkeiten. Ansonsten gilt die Verkehrsregelung, wie sie seit Mitte November auf der Mariahilfer Straße besteht, voraussichtlich bis Ende Februar. Dann beginnen die U-Bahn-Rohbauarbeiten, und damit wird auch eine neue Verkehrsorganisation in Kraft treten. Die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ wird über diese Neuregelungen rechtzeitig berichten. (Schluß) sc/rr

Bereits am 2. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Ab Donnerstag: Teilweise Sperre der Schlachthausgasse

Bauarbeiten für die U-Bahn-Linie U 3

Wien, 2.1. (RK-LOKAL) Nächste Woche beginnen die Vorarbeiten zur Herstellung des U-Bahn-Tunnels für die U 3 im Kreuzungsbereich Schlachthausgasse — Markhofgasse im 3. Bezirk. Das erfordert die Sperre der Schlachthausgasse im Abschnitt zwischen der Barthgasse und der Gestettengasse. Für den Kraftfahrzeugverkehr werden Umleitungen eingerichtet; die Straßenbahnlinie „18“ verkehrt jedoch weiterhin in der Schlachthausgasse.

Die Umleitungen für den Individualverkehr treten in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Kraft. Für Fahrzeuge bis zu 7,5 Tonnen Gesamtgewicht wird für beide Fahrrichtungen eine Umleitung Schlachthausgasse — Barthgasse — Würtzlerstraße — Schnirchgasse — Schlachthausgasse eingerichtet.

Die Umleitung für den Schwerverkehr läuft über die Strecke Schlachthausgasse — Baumgasse — Franzosengraben — Erdbergstraße — Schlachthausgasse.

Sieben Ankündigungstafeln weisen auf die geänderte Verkehrssituation hin; außerdem sind die Umleitungsstrecken durch Umleitungsschilder gekennzeichnet.

Auf den Kreuzungen Schlachthausgasse — Barthgasse, Würtzlerstraße — Erdbergstraße und Schnirchgasse — Schlachthausgasse werden provisorisch Verkehrslichtsignalanlagen installiert. Für die Fußgänger werden über diese Kreuzungen Schutzwege markiert.

Die Umleitungen werden voraussichtlich bis Mitte 1989 bestehen. Dann wird die Schlachthausgasse in diesem Bereich wieder befahren werden können. (Schluß) sc/rr

Bereits am 2. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Abwärme aus U-Bahn-Tunnels beheizt Stiegenaufgänge

Mehr Sicherheit für U-Bahn-Fahrgäste im Winter

Wien, 3.1. (RK-KOMMUNAL) Nicht überdachte Stiegenaufgänge bei U-Bahn-Stationen sollen künftig in den Wintermonaten mit Abwärme aus den U-Bahn-Tunnels beheizt werden. Damit werden sie von Schnee und Eis freigehalten und somit die Sicherheit der Fahrgäste erhöht. Diese Maßnahme ist das Ergebnis eines Versuchsprojektes der Magistratsabteilung 32.

Um das historische Stadtbild nicht zu stören, bleiben einige Stiegenaufgänge bei U-Bahn-Stationen ohne Überdachung. In den Wintermonaten erwies sich aber die Schnee- und Eisfreihaltung der Stiegen durch Elektroheizung als mangelhaft und störungsanfällig. In einem Modellversuch der Magistratsabteilung 32 wurde die Nutzung der Tunneltemperaturen, die auch im Winter durchschnittlich 15 bis 16 Grad Celsius erreichen, in der Station Taubstummengasse erprobt. Dabei wurde die Abwärme mit Gebläsen durch entsprechende Schlitze auf die Trittstufen aufgebracht und selbst unter extremen Witterungsbedingungen das Freihalten der Aufgänge von Schnee und Eis erreicht.

Da dieses Verfahren nicht nur technisch wenig aufwendig ist, sondern auch beim Betrieb praktisch keine Kosten entstehen, soll diese Stiegenbeheizung bei den geplanten U-Bahn-Stationen der Linie U 3 in der Inneren Stadt, beim Volkstheater, bei der Herrengasse, bei der Station Stubentor und in der Mariahilfer Straße eingesetzt werden. (Schluß) ah/rr

Bereits am 3. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Bausperre im 3. Bezirk

Öffentliche Auflage

Wien, 3.1. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet im 3. Bezirk zwischen Donaukanal, Südosttangente und Döblerhofstraße soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Sie steht im Zusammenhang mit einer geplanten künftigen Verlängerung der U-Bahn-Linie U 3 nach Simmering. Der Planentwurf liegt vom 5. Jänner bis 2. Februar während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) and/rr

Bereits am 3. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

85. Geburtstag von Sir Rudolf Bing

Wien, 4.1. (RK-KULTUR) Rudolf Bing wurde am 9. Jänner 1902 als Sohn eines Industriellen in Wien geboren. Er trat nach dem Ersten Weltkrieg zunächst als Volontär in eine Buchhandlung ein, der auch eine Konzertagentur angeschlossen war. Hier gründete er eine Vereinigung, deren Ziel es war, in den wirtschaftlich schwierigen Jahren den Kauf von verbilligten Büchern und den billigen Besuch von theatralischen und musikalischen Veranstaltungen zu ermöglichen. Diese Ambitionen trugen ihm 1928 eine Berufung zum Leiter des künstlerischen Betriebsbüros des Landestheaters in Darmstadt ein, wo in dieser Zeit Carl Ebert als Intendant und Karl Böhm als Chefdirigent wirkten. Mit Ebert ging Bing 1930 in gleicher Eigenschaft an die Städtische Oper nach Berlin-Charlottenburg, wo er sich mit Erfolg auch als Regisseur versuchte.

Rudolf Bing blieb bis 1933 in Berlin, emigrierte dann nach England und war 1935 bis 1949 General Manager der Glyndebourne Opera. Er erhielt 1946 die englische Staatsbürgerschaft und war an der Gründung des Edingburgh Festivals beteiligt, dessen künstlerischer Direktor er von 1947 bis 1949 blieb. 1950 trat er in New York die Nachfolge Edward Johnsons als General Manager der Metropolitan Opera an. Hier gelang es ihm nach vielen Widerständen, das Haus, welches technisch und organisatorisch veraltet war, zur internationalen Spitze zu bringen. In seiner Ära in New York fällt auch der Bau des Opernhauses im Lincoln-Centre, in welches die alte Oper 1966 übersiedelte.

Rudolf Bing, der als einer der führenden Intendanten der Welt galt, zog sich 1970 ins Privatleben zurück. Er verfaßte 1972 ein Buch „5000 Nights at the Opera“, wurde in den englischen Adelsstand erhoben und ist Träger zahlreicher österreichischer und ausländischer Orden und Auszeichnungen. (Schluß) red/rr

Bereits am 4. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Das Wohnstraßenprogramm 1987

Wien, 5.1. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau weiterer Wohnstraßen und verkehrsberuhigter Zonen ist einer der großen Schwerpunkte des Straßenbauressorts im Jahr 1987. Neunzig Millionen Schilling stehen dafür im Budget zur Verfügung, teilte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mit. Das Wohnstraßenprogramm kann damit im kommenden Jahr verstärkt fortgesetzt werden. In den vergangenen zehn Jahren waren bereits mehr als 500.000 Quadratmeter öffentlicher Straßenraum neu und fußgängerfreundlich gestaltet worden. Mit diesen Projekten waren auch über tausend Baumpflanzungen verbunden. Das derzeit laufende Programm umfaßt rund 140.000 Quadratmeter und beinhaltet rund vierhundert Baumpflanzungen.

Und das sind die wichtigsten Projekte für Wohnstraßen und verkehrsberuhigte Zonen, die 1987 realisiert werden sollen:

- 1., Rudolfsplatz (bereits im Bau)
 - 3., Linke Bahngasse
 - 3., Kolonitzplatz
 - 5., Bacherplatz (bereits in Bau)
 - 5., Gassergasse
 - 5., Am Hundsturm
 - 7., St.-Ulrichs-Platz, 2. Teil (bereits in Bau)
 - 9., Servitengasse (bereits in Bau)
 - 9., Liechtensteinstraße/Althanstraße
 - 10., Erlachgasse
 - 10., Ober-Laaer Platz
 - 10., Innerfavoriten (Hardtmuthgasse zwischen Neilreichgasse und Laxenburger Straße, Herzgasse und Alxingergasse zwischen Troststraße und Hardtmuthgasse)
 - 12., Marschallplatz
 - 14., Laurentiusplatz
 - 15., Bereich Reuenthalgasse — Langmaiggasse
 - 15., Rosinagasse
 - 16., Degengasse
 - 16., Gaullachergasse
 - 17., Sautergasse
 - 18., Schopenhauerstraße/Staudgasse
 - 19., Börnergasse
 - 19., Pfarrplatz
 - 20., Brigittaplatz (bereits in Bau)
- (Schluß) ger/gg

Bereits am 5. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

75 Jahre Gaswerk Wien-Leopoldau

Wien, 5.1. (RK-KOMMUNAL) Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER, Direktor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke, hielt kürzlich im Technischen Museum einen Vortrag über die Entstehung des städtischen Gaswerkes Wien-Leopoldau. Anlaß dafür war das 75jährige Jubiläum dieses Gaswerkes. Sein Bau bedeutete das Ende der privaten, in englischer Hand befindlichen Gasversorgung Wiens.

Die Kommunalisierung der Gaswerke, die Loslösung von den englischen Gaswerken, hatte 1899 mit der Fertigstellung des Gaswerkes Wien-Simmering begonnen. Bürgermeister Lueger wollte die englischen Gaswerke der Vororte Fünfhaus, Döbling und Floridsdorf zu den ursprünglichen Gasverträgen hinzugerechnet wissen und führte zu diesem Zwecke einen Präjudizialprozeß, der aber für die Stadt Wien verloren ging. Lueger soll später gesagt haben, daß dieses Urteil ihn wie ein Blitz vom heiteren Himmel getroffen habe. So hielten die Verträge der englischen Gaswerke in den Vororten bis zum 31. Dezember 1911. Aber mit dieser rechtlichen Entwicklung war bereits ein Grundstein für ein zweites Gaswerk in Leopoldau gelegt und gleichzeitig auch der Fertigstellungstermin mit Dezember 1911 fixiert worden.

Zwei große Männer sind mit dem Bau des Gaswerkes Leopoldau unauslöschlich verbunden, und zwar zunächst Ing. Franz MENZEL, dessen vergilbter Personalakt noch vorhanden ist. Menzel, am 18. Februar 1867 geboren, besuchte die Mittelschule in Leitmeritz, studierte an der Technischen Hochschule in Wien und kam mit 24 Jahren in den Dienst des Stadtbauamtes der Stadt Wien. Nach drei Jahren wurde er der Bauleiter der Wiener Hochquellenwasserleitung. Am 1. September 1896 wurde er schließlich in die Bauleitung für die Errichtung des Wiener Städtischen Zentralgaswerkes in Simmering versetzt. 1899 ging dann das Werk Simmering in Betrieb, und 1905 wurde Menzel die Leitung des neuen Bau- und Studienbüros übertragen, das für den Bau des zweiten Gaswerkes Leopoldau verantwortlich war.

Am 17. Dezember 1911 wurde der Betrieb aufgenommen. Die Einweihung fand im April 1912 statt. Menzel wurde später auch Direktor des E-Werkes und schließlich im Alter von 68 Jahren Generaldirektor für beide Unternehmungen. Nach 45jähriger Dienstzeit, im 69sten Lebensjahr, wurde Menzel auf eigenen Wunsch im Oktober 1936 in den Ruhestand versetzt. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm auch noch nach seinem Ausscheiden zuteil, und im hohen Alter von 97 Jahren verstarb Menzel in Salzburg.

Die zweite große Persönlichkeit des Gasfaches ist Dipl.-Ing. Carl MARISCHKA, der noch in der Pension sein Doktorat nachholte. Mit 34 Jahren zum Werksleiter bestellt, führte er 30 Jahre lang das Gaswerk Leopoldau. Seine jüngeren Brüder Ernst und Hubert Marischka sorgten für einen großen Bekanntheitsgrad ihres Namens: Ernst als Operettenlibrettist und Filmregisseur, Hubert als strahlender Tenor und Operettenheld. Carl Marischka schuf sich international mit seinem Dampfkessel-Generator einen Namen in der Fachwelt. In Wien wurden 30 seiner Generatoren gebaut, in Paris 50. Aber auch viele andere Länder lernten den wirtschaftlichen Marischka-Generator kennen. (Schluß) roh/gg

Bereits am 5. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Ab 18. Jänner: Wieder „Fahrt zum Schnee“

Bereits am 5. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 5.1. (RK-LOKAL) Auch in diesem Jahr führt das Sportamt der Stadt Wien ab 18. Jänner und zwar an acht aufeinanderfolgenden Sonntagen die beliebten Tagesskifahrten „Fahrt zum Schnee“ durch. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren sowie als Begleitpersonen Geschwister über 16 Jahren und Eltern.

Die Kosten betragen (ohne Liftkarte) pro Fahrt 80 Schilling für Jugendliche und 100 Schilling für Begleitpersonen. Da es sich bei diesen Skifahrten um von der Stadt Wien geförderte Kurse handelt, ist die Teilnahme der Jugendlichen am Gruppenunterricht unter der Leitung von Sportlehrern verpflichtend.

Als Kurstermine wurden festgesetzt:

- 18. Jänner: Gruppeneinteilung und Üben in Leistungsgruppen
- 25. Jänner: Üben in Leistungsgruppen
- 1. Februar: Üben in Leistungsgruppen
- 8. Februar: Üben in Leistungsgruppen
- 15. Februar: Üben in Leistungsgruppen
- 22. Februar: Üben in Leistungsgruppen
- 1. März: Faschingslauf, Üben in Maske und Kostüm
- 8. März: Abschlußskirennen für alle Kursteilnehmer

Mit modernen Autobussen werden die Teilnehmer an der „Fahrt zum Schnee“ in die schönsten Skigebiete Niederösterreichs gebracht.

Die Abfahrtsstellen und -zeiten:

- 1, Rathausplatz (vor dem Rathaus-Aufgang) 7.30 Uhr
- 10, Hansson-Zentrum (Favoritenstraße/Alaudagasse) 7.30 Uhr
- 11, Enkplatz 7.15 Uhr
- 14, Hütteldorfer Straße/Breitenseer Straße 7.45 Uhr
- 21, Großfeldsiedlung, Kürschnergasse (Parkplatz Ekazent) 7.00 Uhr
- 21, Schnellbahnhof Floridsdorf 7.15 Uhr
- 22, Schrödingerplatz (Bezirkszentrum) 7.00 Uhr
- 23, Steinseekreuzung
(Altmannsdorfer Straße/Anton-Baumgartner-Straße) 7.45 Uhr

Anmeldungen am 12. und 13. Jänner

Die Kartenausgabe — es können sowohl Einzeltermine als auch alle Termine gemeinsam gebucht werden — erfolgt am 12. und 13. Jänner von 14 bis 19 Uhr im Sportamt der Stadt Wien, 1, Ebendorfer Straße 4, 1. Stock. Nachmeldungen sind dann jeweils von Montag bis Mittwoch von 8 bis 11 Uhr bzw. 13 bis 15 Uhr sowie jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr möglich.

Nähere Auskünfte erteilt das Sportamt unter Telefonnummer 42 800/2799.
(Schluß) hof/gg

Bezirksmuseum Margareten zeigt „Wappen und Siegel“

Wien, 6.1. (RK-LOKAL) Wie kam Wien zum Doppeladler? Diese und andere Fragen werden in der vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestalteten Ausstellung „Wappen und Siegel der Stadt Wien“ beantwortet, die bis 24. Februar, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr (Donnerstag bis 18 Uhr) im Bezirksmuseum Margareten, 5, Schönbrunner Straße 54, zu sehen ist. Exponate des Bezirksmuseums ergänzen die kleine Schau. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung wird am Donnerstag, dem 8. Jänner, um 18 Uhr, von Bezirksvorsteher Johann WALTER nach einführenden Worten von Dr. Wolfgang MAYER (Wiener Stadt- und Landesarchiv) eröffnet. (Schluß) am/rr

Bereits am 6. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Verbesserungen im öffentlichen Verkehr

Neue Autobusanbindungen

Wien, 6.1. (RK-KOMMUNAL) Um weitere Wohngebiete im 23. Bezirk an den öffentlichen Verkehr anzubinden, fahren die Busse der Linie „58 B“ ab morgen, Mittwoch, dem 7. Jänner 1987, mit geänderter Streckenführung. In Fahrtrichtung Atzgersdorf/S-Bahn werden sie ab Rosenhügelstraße/Schluckergasse über die Rosenhügelstraße — Karl-Schwed-Gasse — Friedensstraße — Ruzickagasse — Endemanngasse zur bestehenden Fahrtroute geführt. In der Rosenhügelstraße Nr. 192, Karl-Schwed-Gasse Nr. 72, Friedensstraße Nr. 48, Ruzickagasse Nr. 31/33 und in der Endemanngasse vor der Gatterederstraße werden neue Haltestellen errichtet.

In Fahrtrichtung Hietzing/U-Bahn verkehren die Busse der Linien „58 B“ und „56 B“ ab Gatterederstraße/Tagliebstraße über die Gatterederstraße — Endresstraße — Rudolf-Zeller-Gasse zur bestehenden Fahrtroute. Auf dieser Strecke wird die Haltestelle Rudolf-Zeller-Gasse gemeinsam mit den Linien „60 A“ und „66 A“ eingehalten.

Zur besseren Erschließung des Bereiches „Am Schöpfwerk“ wird ebenfalls ab Mittwoch, dem 7. Jänner, die Autobuslinie „16 A“ an Werktagen von Montag bis Freitag in Richtung Hetzendorf/S-Bahn ab der Kreuzung Gutheil-Schoder-Gasse/Max-Hegele-Weg über die Gutheil-Schoder-Gasse — Am Schöpfwerk — Nauheimergasse und in Richtung Inzersdorf/Slamastraße ab Nauheimergasse/Max-Hegele-Weg über Nauheimergasse — Am Schöpfwerk — Gutheil-Schoder-Gasse geführt.

In Fahrtrichtung Hetzendorf/S-Bahn werden die Haltestellen Am Schöpfwerk nach der Altomontegasse und Gutheil-Schoder-Gasse Nr. 1 eingehalten. Die Haltestellen Gutheil-Schoder-Gasse, Neustein Hof und Nauheimergasse werden aufgelassen. Dafür wird in Richtung Inzersdorf/Slamastraße eine neue Haltestelle in der Nauheimergasse vor dem Max-Hegele-Weg errichtet.

Saisonbedingt wird ab 7. Jänner die zwischen Kahlenberg und Leopoldsborg geführte Autobuslinie „38 A“ an Werktagen Montag bis Donnerstag eingestellt. Sie verkehrt dann nur mehr an Freitagen, Samstagen, Sonntag und Feiertagen. Ab 12. März wird wieder der tägliche Betrieb aufgenommen. (Schluß) roh/rr

Bereits am 6. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Fünf-Liter-Durchlauferhitzer: Was man wissen muß

Wien, 6.1. (RK-KOMMUNAL) Bei richtiger Wartung und Benützung eines Kleinwasserheizers (Fünf-Liter-Durchlauferhitzer) ist Gas eine völlig sichere und saubere Energiequelle. Bei falscher Handhabung oder bei fehlender Wartung können diese Geräte jedoch eine Gefahr für ihre Benutzer darstellen. Bedauerliche Unfälle haben die Wiener Gaswerke veranlaßt, Flugblätter mit Hinweisen und Ratschlägen zur Verwendung dieses Gerätes an die Wiener Gaskunden zu versenden. Hier einige Tips:

1. Das Gasgerät ist nur für kurzzeitige Benützung gedacht. Für längere Benützung (Dusche, Bad) ist ein Kaminanschluß erforderlich.
2. Lassen Sie das Gasgerät regelmäßig (mindestens einmal jährlich) von einem Fachmann warten und reinigen.
3. Der Anschluß von Gasgeräten darf nur durch den Fachmann (beh. konz. Installateur) durchgeführt werden.
4. Es darf kein Gasgerät ohne gültiges ÖVGW-Prüfzeichen angeschlossen werden, und dies gilt insbesondere für Altgeräte.
5. Jedes selbständige Manipulieren am Gasgerät ist lebensgefährlich und daher verboten.
6. Ein Abdichten von Türen und Fenstern darf nur soweit erfolgen, daß die zum ordnungsgemäßen Funktionieren der Gasgeräte erforderliche Frischluft nachströmen kann. Durch Sauerstoffmangel kann die Gasflamme erlöschen und Gas ausströmen. (Schluß) roh/rr

Bereits am 6. Jänner 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

„Spezialampel“ für Linie „18“ in der Schlachthausgasse

Vorrang für Straßenbahn, aber kaum Störung für den Individualverkehr

Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Zugleich mit der Umleitung Schlachthausgasse wird heute, Mittwoch, abend eine Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen, die die in die Schlachthausgasse einbiegende Straßenbahnlinie 18 bevorzugt, den Individualverkehr aber nur so kurz wie unbedingt notwendig aufhält. Diese „Spezialampel“ wurde von der für technische Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46 ausgetüftelt.

Die durch die U-Bahn-Bauarbeiten für die U 3 bedingte Umleitung Schlachthausgasse — Schnirchgasse — Würtzlerstraße — Barthgasse — Schlachthausgasse (für schwere LKW gibt es eine eigene Umleitungstrecke) erforderte die Montage einer provisorischen Verkehrsampel auf der Kreuzung Schlachthausgasse — Schnirchgasse. Diese Signalanlage ist mit der kurz davor befindlichen Ampel auf dem Ludwig-Koeßler-Platz koordiniert. Zwischen diesen beiden Ampeln muß die Straßenbahnlinie 18 von ihrer Endstelle in der Fruethstraße in die Schlachthausgasse einbiegen. Das wird nun durch eine zusätzliche Ampel bei der Einmündung der Straßenbahngleise in die Schlachthausgasse geregelt.

Für den Verkehr in der Schlachthausgasse blinkt diese Ampel im Normalfall „Gelb“ und macht auf die Straßenbahn aufmerksam. Meldet sich eine Straßenbahn — von der Fruethstraße kommend — bei der Ampel an, zeigt die Ampel für die Schlachthausgasse kurzfristig „Rot“ und ermöglicht der Straßenbahn das Einbiegen und Erreichen der Grünphase der nächsten Ampel Schlachthausgasse — Schnirchgasse. Die Straßenbahn ist also durch das Ampelsystem nicht behindert, sondern sogar bevorzugt.

Andererseits ist die Unterbrechung des Individualverkehrs in der Schlachthausgasse nur sehr kurz. Ist die Straßenbahn eingebogen, zeigt die „Spezialampel“ schon wieder „Gelb“, so daß die Kraftfahrer unmittelbar hinter der Straßenbahn herfahren und links in die Umleitung Schnirchgasse einbiegen können.

In der „Gewöhnungsphase“ werden die Autofahrer in diesem Abschnitt der Schlachthausgasse um besondere Vorsicht gebeten, da diese Ampel nur „Gelb“ (Vorsicht!) oder „Rot“ (Halt!) zeigt. (Schluß) sc/bs

Geschichte des Gürtels im Bezirksmuseum Landstraße

Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung „Der Linienwall. Von der Befestigungsanlage zum Gürtel“ wird nun bis 22. Februar, Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr, im Bezirksmuseum Landstraße, 3, Sechskrügelgasse 11, zu sehen sein. Die kleine Schau wird durch Exponate des Bezirksmuseums ergänzt. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung wird am Freitag, dem 9. Jänner, um 18 Uhr, von Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN, nach einführenden Worten von Dr. Wolfgang MAYER (Wiener Stadt- und Landesarchiv), eröffnet. (Schluß) am/gg

Fensterberatung der Stadt half bereits hunderten Ratsuchenden

Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Bereits hunderte Wiener haben bei der Fensterberatungsstelle der Stadt Wien Rat und Hilfe darüber bekommen, was beim Kauf und der Erneuerung von Fenstern zu beachten ist. Jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr beraten Fachleute der städtischen Versuchs- und Forschungsanstalt (MA 39), Wien 11, Rinnböckstraße 15, über die Wärme- und Schallschutzeigenschaften von Fenstern, über Anstrich, Beschichtung und Sanierung von Holzfenstern, über grundsätzliche Fragen der Fensterart, -konstruktion und -ausführung sowie über Fragen der Verglasung, der Beschläge und Dichtung von Fenstern.

Zu den häufigsten Besuchern der Fensterberatungsstelle gehören Familien. Sie äußern sich zumeist sehr zufrieden über die reiche Information und das Angebot an Ausstellungsobjekten. Im Mittelpunkt des Interesses stehen der Wärme- und Schallschutz sowie die Qualität von Kunststoff-Fenstern. Vielfach wird auch Auskunft über die Qualität bestimmter Produkte verlangt. Die Fensterberatungsstelle hat sich als kostenlose Serviceeinrichtung der Stadt Wien bewährt. (Schluß) ah/gg

ÖVP fordert wirtschaftliche Impulse

Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Angesichts der steigenden Arbeitslosenzahlen in Wien sollten die Verantwortlichen in der Wiener Stadtregierung nicht darauf warten, ob von der künftigen Regierung Impulse kommen, sondern selber Schritte setzen, betonte ÖVP-Landtagsabgeordneter Dr. Ferdinand MAIER Mittwoch in einem Pressegespräch. Durch eine Steuerreform, eine realistische Gebühren- und Tarifpolitik sowie durch weniger bürokratische Hürden könnten in diesem Jahr neue wirtschaftliche Impulse initiiert und damit die drohende Arbeitslosigkeit verringert werden. In speziellen Fremdenverkehrsgebieten Wiens, zum Beispiel Am Graben, könnte man über den Sommer einen langen Einkaufssamstag erproben. Außerdem schlug Maier eine Teilprivatisierung der „Z“ vor: Nach einer Umwandlung der „Z“ in eine Aktiengesellschaft könnten 49 Prozent der Aktien an Private ausgegeben werden. Maier erwartet sich von einer solchen Privatisierung eine Objektivierung bei der Bestellung des Managements der „Z“. (Schluß) sei/gg